

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	41 (1925)
Heft:	22
Rubrik:	Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXI.
Band

Direktion: **Fenn-Goldinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—.
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 27. August 1925

Wochenpruch: Erst beginn's,
Dann beginn's.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 21. August für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. A. Ober, An- und

Aufbau Sihlstrasse 46/48, Z. 1; 2. J. Peter, Unterkerlung Lindenhofstrasse Nr. 15, Z. 1; 3. Automobilwerke Franz A. G., Einfriedung mit Einfahrt Badenerstr. 329, Z. 3; 4. P. Blüthgen, Benzintank mit Abfüllsäule Weststrasse 81, Z. 3; 5. W. Fischer, 3 Wohnhäuser Frauentalweg 7, 9, 11, Z. 3; 6. W. Hagmann, Einfriedung Aufstrasse 43, Z. 3; 7. J. Wetterli, Umbau Vertastr. 32, Z. 3; 8. E. Hagedorn, drei Autoremissen und Werkstatt Marmorgasse 8, Z. 4; 9. A. Hoffer, Wohn- und Geschäftshaus und Autoremissen Brauerstrasse 81/Hohlstr. 86, Z. 4; 10. Baugenossenschaft Oberstrass, 6 Doppelwohnhäuser Langmauerstrasse 66—78, Z. 6; 11. Baugenossenschaft Oberstrass, zwei Doppelwohnhäuser Winterthurerstrasse 89/91, Z. 6; 12. Prof. Dr. Ehard, Einfriedung Hochstrasse 40, Z. 6; 13. D. Goppelsroeder, Benzintank und Abfüllsäule Schaffhauserstrasse Nr. 36, Z. 6; 14. Gschwind & Hugi, Einfriedung Blümlihalpstrasse 18, Z. 6; 15. D. Haschke, Autoremissengebäude Schanzackerstrasse 10, Z. 6; 16. J. Kellenberger, Autoremise Seimnarstrasse 32, Z. 6; 17. A. Schwarz, Wohnhaus, Auto-

remisenanbau und Einfriedungsmauer Huttenstrasse 51, Z. 6; 18. Stadt Zürich, Transformatorenhäuschen Wehntaler-/Nordheimstrasse, Z. 6; 19. Th. Hinnen, Einfriedung Rempsterstrasse 5, Z. 7; 20. H. Huber Egolf, Wohnhaus, Autoremise und Einfriedung Spillmannstrasse 20, Z. 7; 21. H. Kohler, Einfriedung Freudenbergstrasse 30, Z. 7; 22. Dr. F. Tobler-Bruppacher, Einfriedung Freudenbergstrasse 108, Z. 7; 23. A. Abegg-Ruegg's Erben, Einfriedungsmauer Zollikerstrasse 105, Z. 8; 24. Baugenossenschaft Arbenzstrasse, drei Doppelwohnhäuser mit Einfriedung Arbenzstrasse 14, 16, 18, Z. 8; 25. H. Müller, Dachaufbauten und Balkon Olivenstrasse 8, Z. 8.

Wettbewerb für ein Gewerbeschulhaus in Zürich.
Seit vielen Jahren begehren die Schulbehörden und die interessierten Kreise den Bau eines zentralen Gewerbeschulhauses, da der heutige, örtlich zersplitterte Betrieb den Bedürfnissen nicht mehr genügt. Die anfängliche Absicht, das Lintheschulhaus mit Umgelände für die Zwecke der Gewerbeschule herzurichten und das Schulhaus durch einen Anbau auf der Rückseite zu vergrößern, mußte aufgegeben werden, da ein derart erreichter Gesamtbau unrationell wäre und sich auch aus architektonischen und baugeschichtlichen Gründen nicht rechtfertigen ließe. Studien wiesen vielmehr auf das alte Filterareal am Sihlquai hin, das nicht nur für einen Gesamtbau genügen, sondern auch noch für Erweiterungs-möglichkeiten ausreichen dürfte. Für die Er-langung von Planentwürfen gedenkt der Stadtrat einen öffentlichen Wettbewerb zu veranstalten, sobald ihm der

Große Stadtrat den erforderlichen Kredit im Betrage von 42,000 Fr. bewilligt haben wird.

Städtischer Landankauf in Zürich. Die Stadt Zürich besitzt an der Ausstellungsstraße im Industriequartier einen an das Chemische Laboratorium angrenzenden Bauplatz von 1275 m² Flächeninhalt. Da das Land für die Stadt entbehrlich ist, beantragt der Stadtrat dem Großen Stadtrat, es zum Preise von 102,024 Fr. (80 Franken der Quadratmeter) an die westindische Bananen-Zentrale zu verkaufen.

Bauliches aus Thalwil. Mit den Umbauarbeiten am Bahnhof Thalwil geht es laut „Horgener Anzeiger“ nun rasch vorwärts. Die Grab-, Maurer-, Verputz- und Verklebarbeiten wurden vergeben an F. Clerici, Baugeschäft Horgen, die Kunststeinlieferung an Jul. Müller, Kunststeinfabrik, Bäch am Zürichsee, die Schreinerarbeiten an H. Epprecht, Thalwil, und die Zentralheizung an Berthold & Cie., Thalwil. Sobald diese Arbeiten beendet sind, wird sich der Bahnhof dann schon besser präsentieren, dazu wird dann noch die neue Instandstellung des Bahnhofplatzes kommen, dieser soll mit einem Teerbelag versehen werden.

Auch der Besitzer des Restaurant „Bahnhof“ oberhalb der Pufferelle läßt sein Wirtschaftslokal umbauen und wird sich auch dieses Restaurant in Bälde den neuen vergrößerten Bahnhofanlagen in moderner Weise anpassen.

Verschiedene Einfamilienhäuser in den äußeren Quartieren unserer Gemeinde sind im Rohbau vollendet und werden auf den Herbst bezugsbereit sein.

Kirchenrenovation in Altstetten (Zürich). Die Kirchengemeinde bewilligte 6500 Fr. für die Einrichtung der Fußschmelheizung und 3000 Fr. für die Renovationsarbeiten.

Städtische Bankredite in Bern. Der Stadtrat hat einen Kredit von rund 200,000 Fr. genehmigt für die Erweiterung der Maredan-Anstalt im „Marzili“ und 195,000 Fr. für eine Turnhalle auf dem Kirchensfeld.

Das Vorgespal in Bern. Das Preisgericht hat seinen Entscheid über die engere Plankonkurrenz getroffen. Als Preisrichter amtierten: Kantonsbaumeister von Steiger als Präsident, Dr. A. Rickli, Spitalarzt, in Langenthal, Vizepräsident des Verwaltungsrates der Insektorporation; Dr. Frey, Direktor des Insektospitals; Prof. de Quervain; Prof. Moser, Architekt in Zürich; Architekt Hiller, Stadtbaumeister, in Bern; Architekt Risch, in Zürich.

Es lagen in der engern Konkurrenz Projekte vor von: 1. Rybi & Salchli, Bern; 2. Salvisberg & Brechbühl, Bern; 3. Architekt Wildbolz, Biel; 4. Saager & Frey und Robert Saager, Biel; 5. Beerleder & von Ernst, Bern.

Die Wahl fiel auf das Projekt von Salvisberg & Brechbühl. Im Entscheid wird ausgeführt, daß das Projekt Nr. 2 die Qualitäten besitze, welche einem Ausführungsentwurf zugrunde gelegt werden können:

„In diesem Projekt vereinigen sich die Vorzüge eines gründlichen, wohlhabgewogenen, dem Gelände gut angepassten Situationsplans. Die Stellung der Gebäude, der beiden Pavillons und des Dekonomiegebäudes, die Beziehung dieser Gebäude zu den vorzüglich disponierten Gartenräumen, Zufahrten und Alleen ist mustergültig. Einzig die Placierung der offenen Blegehalle bedarf noch der Korrektur . . .

Die Architekten haben ferner ihre Bauten zu überzeugend klarer architektonischer Wirkung gebracht. Die Elemente, die ihnen hierzu dienen, sind ganz natürlich entwickelt . . .

Trotzdem die Bauten weder heimatlich-schülerische noch formal-historische Elemente aufweisen, werden sie sich so wohl in den Bauplatz wie in das allgemeine Stadtbild Berns würdig einreihen. Ja, man muß hervorheben, daß eben diese Architektur mit den alten Bauten Berns eine viel größere geistige Verwandtschaft als mancher historisierende Neubau deswegen aufweist, weil das architektonische Grundgesetz, aus Zeit und Bedürfnis heraus zu schaffen, beiden in gleicher Weise zugrunde liegt. Die Preisrichter sind einstimmig der Ansicht, daß den Verfassern dieses überragenden Projektes die Ausarbeitung der endgültigen Pläne sowohl als die Ausführung des Baues übertragen werden sollte.“

Der Verfasser dieses Projektes ist Herr Otto Salvisberg, aufgewachsen in der Mühle zu Rönitz, dessen architektonische Leistungen in einer Berliner Baufirma bereits vor Jahren die Aufmerksamkeit der deutschen und dann auch der schweizerischen Fachpresse auf sich gezogen haben. („Bund“)

Erstellung eines Verwaltungsgebäudes für die Gemeinde Schwyz. Die 5400 Genossenbürger zählende Oberallmeind gedenkt ein eigenes Verwaltungsgebäude in der Müllerschen Wiese neben dem Kapuzinerkloster im Kostenvoranschlag von 90,000 Fr. zu erstellen. Die am 18. Oktober stattfindende Genossengemeinde hat den hierfür erforderlichen Kredit zu bewilligen.

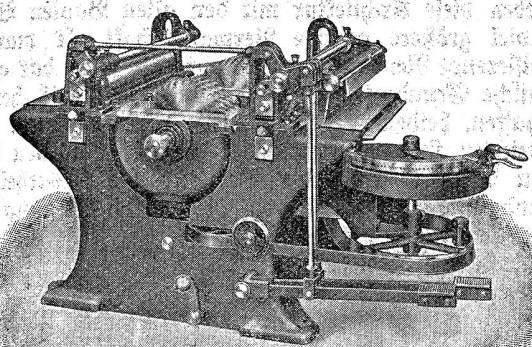
Bauliches aus Netstal (Glarus). (Korresp.) Rege Baulust herrscht gegenwärtig in der Gemeinde Netstal. Im Neubauquartier Ennetbach entsteht ein Bau nach dem andern. Auch im sogenannten „Kleinen Zaun“ in nächster Nähe des Bahnhofes wurden die Profile gestellt für einen Wohnhaus-Neubau von acht Wohnungen für Angestellte und Arbeiter der untern Papierfabrik in Netstal. Diese rege Bautätigkeit ist zu begrüßen, bringt sie doch verschiedenen Handwerkern und manchem Arbeitslosen willkommene Verdienstsgelegenheit.

Bauliches aus Mollis. (Korr.) In letzter Zeit ließ der Gemeinderat Mollis vom sogenannten „Fritzen“ aus durch den Bordwald einen neuen bequemen Weg gegen das „Gütli“ und die Ennetberge erstellen. Der Verkehrsverein Ennenda anderseits machte einen gut gangbaren Weg von den Ennetbergen aus durch den Hänniswald bis in die „Lachen“, wo diesen die Gemeinde Mollis weiterführte und markierte. So ist dem Wunsche der Alpwanderer nach einer noch bessern Verbindung zwischen den Ennetbergen und Kennel-Müllern einerseits und den Ennetbergen und Mollis anderseits entsprochen worden.

Schulhausanbau in Muttenz (Baselland). Zur Erhaltungsmachung der notwendigen neuen Schullokalitäten beantragen Gemeinderat und Schulpflege einen Anbau an das bestehende Schulhaus, im Kostenvoranschlag von 175,000 Fr., resp. 187,000 Fr. mit Mobiliar.

Rapellen-Renovation in St. Gallen. Die schöne, als Wallfahrtsstätte bekannte Kapelle (Chli Einsiedli) beim Tröckenturm in Schönenwegen ist im Laufe dieses Sommers einer gründlichen Renovation unterzogen worden. Die Arbeiten, die Herr Architekt Scheier leitet, werden demnächst beendet sein.

Wettbewerb Stiftung Marktplatz Heerbrugg (St. Gallen). Die Beurteilung der eingegangenen 22 Entwürfe für den Wettbewerb Marktplatz Heerbrugg ergab folgendes Resultat: 1. Preis 3000 Fr., Motto „Giebel-fronten“, von Ziegler & Balmer, Architekten, St. Gallen; 2. Preis 2500 Fr., Motto „Rheinthal“, von Johs. Hagen, Architekt, Zürich; 3. Preis 1500 Fr., Motto „Platz“, von W. F. Wilhelm, Architekt, St. Moritz; 4. Preis 1200 Fr., Motto „M. S.“, von Fritz Engler, Architekt, Wattwil; 5. Preis 1000 Fr., Motto „Dahem“.



Doppelte Besäum- und Lattenkreissäge
mit selbsttätigem Vorschub und Kugellagerung.

A. MÜLLER & CO

MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI

BRUGG

ERSTE UND ÄLTESTE SPEZIALFABRIK
FÜR DEN BAU VON

SÄGEREI- UND HOLZ- BEARBEITUNGSMASCHINEN

18

O.O.

von A. Strähle, Architekt, Bern; 6. Preis 800 Fr., Motto „Heerbrugg“, St. Hüttenmoser, Architekt, Herisau. Die öffentliche Planausstellung findet bis und mit 30. August in der Turnhalle Heerbrugg statt und zwar Werktags von 2 bis 6 Uhr und Sonntags von 10 bis 6 Uhr.

Bauliches aus Uznach (St. Gallen). (Korr.) Die in Uznach abgehaltene Delegiertenversammlung des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften des Kantons St. Gallen und der benachbarten Gebiete beschloß nach Antrag des Verbandsvorstandes die Erweiterung des Lagerhauses in Uznach. Im September 1919 wurde der Bau dieses Lagerhauses beschlossen, um dadurch einem dringenden Bedürfnisse abzuhehlen. Die große Zunahme des Verkehrs, der in fünf Jahren auf einen Jahresumsatz von 248 Wagenladungen stieg, macht eine Erweiterung unumgänglich notwendig. Das Lagerhaus besitzt wohl eine leistungsfähige Mühle, aber der Raum für die Lagerung ist viel zu knapp. Der Erweiterungsbau wird 8 m breit und 31 m lang werden. Er wird nach den vorliegenden Plänen ausgeführt. Die Kosten sind auf rund 40,000 Fr. veranschlagt.

Kirchenumbau in Gossau (St. Gallen). Die katholische Kirchgemeinde Gossau hat dem Umbau der Kirche nach dem Projekt von Architekt Böllig und der Anschaffung eines neuen Geläutes zugestimmt. Die Kirchen-erweiterung sieht vornehmlich eine Verlängerung des Längsschiffes um 13,5 m vor, wodurch eine Sitzplatzzahl von 1350 erreicht wird, ferner eine Erweiterung der Querschiffe und die Turmerhöhung zwecks rationeller Unterbringung des neuen Geläutes. Die Baukosten belaufen sich auf zirka 500,000 Fr. Das Gutachten für die Anschaffung eines neuen Geläutes bei der Glockengießerei H. Rüetschi A.-G. in Aarau rechnet mit zirka 100,000 Fr. für das neue Geläute und zirka 18,000 Fr. für eine neue Turmuhr.

Wiederaufbau von Säs. Nach einer Meldung im „Freien Rätler“ sind für das dieses Frühjahr abgebrannte Dorf an Geldspenden etwa 340,000 Fr. eingegangen. Es wird etwa die Hälfte der abgebrannten Häuser wieder aufgebaut. Da auch die kantonale Versicherung in der Lage ist, weit größere Entschädigungen zu zahlen als bei Sent, indem seither zwischen Bau- und Verkehrswert schon bei Abschluß der Versicherung unterschieden wird,

dürfte es möglich sein, sämtlichen Häuserbesitzern, die wieder aufbauen, ihr neues Haus annähernd schuldenfrei zu übergeben, während in Sent diejenigen, die wieder aufbauten, schwer in Schulden gerieten. Auch diejenigen, die ihr Mobiliar nicht versicherten, werden ihre Unvorsichtigkeit nicht büßen müssen, indem ihnen wenigstens drei Viertel des Schadens ersetzt werden können. Es werden nicht wieder zu beiden Seiten der Straße Häuser gebaut werden. In der Nähe des Inn wird man von einem Neubau absehen, weil die Häuser dort leicht vom Inn her Wasser in die Keller bekommen.

Die Bautätigkeit in Locarno hat in der letzten Zeit wieder zugenommen. Nicht allein im Zentrum der Stadt entstehen Umbauten und Neubauten, sondern auch in den Vororten wachsen die Villen und Einfamilienhäuser nur so aus dem Boden. Besonders in der schönen, fruchtbaren Campagna zwischen S. Antonio und Sol-duno; da ist in nicht einmal einem Jahre ein ganzes Villenquartier gebaut worden. Auch im sogenannten Neuen Quartier ist die Bautätigkeit lebhaft. Die von Prof. Tallone erbaute prachtvolle Villa Pedrazzini geht ihrer Vollendung entgegen, desgleichen die von Architekt Bernasconi entworfene Villa Bartini. Daneben ist noch eine Anzahl anderer kleinerer und größerer Villen im Bau.

Der schweizer. Außenhandel im 1. Halbjahr 1925

(mit besonderer Berücksichtigung der Baustoffindustrien).
(Korrespondenz.) (Schluß.)

Die einzelnen Positionen.

Bezugsquellen und Absatzgebiete.

1. Buchen-Nutzholz. Zur Hauptsache Gegenstand der Einfuhr, werden uns die importierten Buchennutz-hölzer zu vollen 70 % von Frankreich geliefert, während fast der ganze Rest auf Deutschland entfällt.

2. Andere Laub-Nutzhölzer. Diese werden in etwas ansehnlicheren Mengen exportiert als die Buchen-holzsortimente, und zwar hauptsächlich nach Deutschland und Italien. Der Import dagegen übertrifft die Aus-fuhr allerdings um das Vierfache. Als Lieferant steht Frankreich mit annähernd 50 % der Totalzufuhr an